

2677/AB XX.GP

#### BEANTWORTUNG

der Anfrage der Abgeordneten Rossmann und Kollegen  
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales betreffend  
Arbeitslosenzahlen im Tourismus (Nr. 2736/J)

Frage 1:

Wie kommen die rund 24.000 Arbeitslosen im Tourismus zustande?

Antwort zu Frage 1:

Nachdem die österreichische Fremdenverkehrsbranche zu Anfang der 90er-Jahre noch beträchtliche Nüchtings- und in der Folge auch Beschäftigungszuwächse verzeichnen konnte, machen sich nun - verstärkt durch die internationale Konjunkturschwäche - längerfristige strukturelle Probleme dieses Wirtschaftszweiges bemerkbar. Verschärfend wirkt darüber hinaus der beobachtbare Trend zu verkürzten saisonalen Öffnungszeiten der Betriebe. In der Folge ist die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit im Fremdenverkehr von 1990 mit ca. 22.280 bis 1996 mit 27.972 um 5.698 angestiegen. Nicht zuletzt auf Grund der angeführten wirtschaftlichen und branchenspezifischen Probleme ist im selben Zeitraum auch die Anzahl der offenen Stellen zurückgegangen. Dem Arbeitsmarktservice standen Ende Juni 1997 3.657 offene Stellen im Fremdenverkehrsbereich zur Verfügung. Damit betrug der Bestand an offenen Stellen im Fremdenverkehr lediglich ein Viertel des vergleichbaren Wertes von 1990 (13.308). Zu diesem Rückgang hat jedoch auch eine deutliche Verbesserung der Vermittlungseffizienz des Arbeitsmarktservice beigetragen. So stieg die Vermittlungsgeschwindigkeit der offenen Stellen in den

vergangen Jahren deutlich an. Während die durchschnittliche Laufzeit des Bestands angemeldeten offenen Stellen im Tourismus im Juni 1990 noch 97 Tage betragen hat, lag er im Juni des laufenden Jahres nur mehr bei 45 Tagen. Die durchschnittliche abgeschlossene Laufzeit der Abgänge an offenen Stellen ging von 1990 mit 48 Tagen bis 1996 um mehr als 50 Prozent auf 22 Tage zurück. 75 Prozent der Arbeitslosen im Fremdenverkehrsbereich werden bereits innerhalb der ersten drei Monate vermittelt, innerhalb der ersten 6 Monate liegt dieser Wert sogar bei 92 Prozent.

Frage 2;

Wie verteilen sich die Arbeitslosen auf die österreichischen Bundesländer?

Antwort zu Frage 2:

siehe Tabelle 1 im Anhang

Frage 3:

Welchen Anteil haben ausländische Arbeitslose an den rund 24.000 Arbeit-suchenden im Tourismus?

Antwort zu Frage 3:

Der Anteil der Ausländer betrug Ende Juni 1997 15,9%. Die branchenspezifische Arbeitslosenquote der Ausländer lag damit deutlich unter dem Wert der Inländer.

Frage 4:

Wie verteilen sich die ausländischen Arbeitslosen auf die österreichischen Bundesländer?

Antwort zu Frage 4:

siehe Tabelle 1 im Anhang

Frage 5:

Wie hoch ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Tourismus?

Antwort zu Frage 5:

1996 betrug der Anteil der arbeitslosen Personen aus dem Tourismusbereich mit einer Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit von mehr als 6 Monaten an allen von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen aus dem Fremdenverkehrsbereich 14,9%.

Frage 6:

Wie teilt sich die Altersstruktur der Arbeitslosen im Tourismus auf?

Antwort zu Frage 6:

siehe Tabelle 2 im Anhang

Frage 7:

Wie sind die touristischen Arbeitslosen nach Geschlechtern verteilt?

Antwort zu Frage 7:

Ende Juni 1997 waren von den 23.632 vorgemerkten Arbeitslosen aus Fremdenverkehrsberufen 8.230 Männer (34,8%) und 15.402 Frauen (65,2%).

Frage 8:

Wie hoch ist die Lehrlingsarbeitslosigkeit im Fremdenverkehr?

Antwort zu Frage 8:

Ende Juni 1997 standen 1.077 sofort und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende 1.377 sofort und nicht sofort verfügbaren offenen Lehrstellen gegenüber. Entsprechend der jeweiligen wirtschaftlichen Bedeutung der Fremdenverkehrsbranche sind jedoch die regionalen Disparitäten erheblich. Während z.B. in Tirol für 60 Lehrstellensuchende 315 offene Lehrstellen verzeichnet wurden, kamen in Wien 257 Lehrstellensuchende auf 79 offene Lehrstellen.

Frage 9:

In welche Berufsgruppen und Arbeitsbereiche gliedern sich die rund 24.000 Arbeitslose aus dem Tourismus?

Antwort zu Frage 9:

siehe Tabelle 3 im Anhang

Frage 10:

Wie kommt es zu einem derartigen Arbeitskräftemangel in manchen Betrieben angesichts der vorherrschenden Arbeitslosenzahlen?

Antwort zu Frage 10:

Die Fremdenverkehrsbranche und hier insbesondere der Saisonbereich stellt sicherlich ausgeprägte Anforderungen an die Belastbarkeit der Arbeitnehmer. Diese Belastbarkeit ist bei zahlreichen Arbeitnehmern aus objektiven Gründen nicht durch die gesamte Lebensphase uneingeschränkt gegeben. So stellen zum Beispiel für Frauen mit Betreuungspflichten Arbeitszeiten in den Abendstunden oder weite Anreisewege bedeutende Hindernisse dar. Auch ältere Arbeitnehmer sind der überdurchschnittlichen Arbeitsbelastung während der Saison manchmal nicht mehr gewachsen. Aus diesem Grund stellt das Gastgewerbe eine jener Branchen mit der geringsten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von Arbeitskräften dar. Ansätze zur Unterstützung der Verstetigung von Beschäftigungsverhältnissen (wie zum Beispiel die Errichtung einer Abfertigungskassa) haben bislang noch wenig Fortschritte gezeigt. In Einzelfällen dürften darüber hinaus auch aus innerbetrieblichen Gründen Schwierigkeiten auftreten, Personal längerfristig an das Unternehmen zu binden bzw. neues Personal zu rekrutieren. Die Kombination dieser besonderen Umstände sowie allgemeine qualifikatorische und/oder geographische Diskrepanzen tragen sicherlich einen Teil zum Bestand offener Stellen bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit bei.

Frage 11:

Ist das AMS in genügender Form in der Lage die vorhandenen Arbeitskräfte zu vermitteln?

Wenn ja, wie kommt es zu derartigen katastrophalen Zuständen- einerseits Arbeitskräftemangel- andererseits hohe Arbeitslosenzahlen?

Wenn nein, wie stehen Sie zur Übernahme dieser Vermittlungstätigkeit durch private Arbeitsvermittler und in welcher Form könnte dies vor sich gehen?

Antwort zu Frage 11:

Das Arbeitsmarktservice Österreich verzeichnete 1996 im Fremdenverkehrsbereich mehr als 116.000 Abgänge aus Arbeitslosigkeit. Damit hat die Vermittlungstätigkeit in diesem Bereich gegenüber 1990 um mehr als 16% zugenommen. Zusätzlich hat sich im selben Zeitraum -wie bereits dargestellt- die durchschnittliche Vermittlungsgeschwindigkeit mehr als verdoppelt. Angesichts dieser Zahlen dürfte die Leistung des Arbeitsmarktservice kaum anzuzweifeln zu sein. Darüber hinaus werden auch in der Fremdenverkehrsbranche Personalvermittlungen von privaten Vermittlern vorgenommen. Diese konnten jedoch im Laufe des Jahres 1996 lediglich 201 Abschlüsse bei den dafür in Betracht kommenden Berufsarten verzeichnen. Zur Lösung der wirtschaftlichen und strukturellen Probleme in der Fremdenverkehrsbranche werden jedoch sowohl Arbeitsmarktservice als auch private Vermittler lediglich begrenzte Beiträge liefern können.

Frage 12:

Welche Maßnahmen werden von Ihrer Seite gesetzt, damit die Arbeitssuchenden, zusätzlich zur Vermittlung durch das AMS, effizient vermittelt werden?

Antwort zu Frage 12:

Zusätzlich zur Vermittlungstätigkeit des AMS kommen auch für diese Branche eine Anzahl von Fördermöglichkeiten im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wie z.B. Qualifizierungsmaßnahmen, Eingliederungsbeihilfen, Mobilitätsbeihilfen etc. zum Einsatz.